Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1978)
Heft: 1

Artikel: Auswandern wollen viele, aber ...
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-938325

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesamtsituation und Ausländerzuwachs in Liechtenstein besteht, bestätigt die Statistik per Ende 1977 auch im Bereich der Rubrik "Erwerbstätige". Denn während der Gesamtzuwachs der ausländischen Mitbürger im Jahre 1977 bei 5,1 Prozent lag, erreicht er mit 6,5 Prozent im Bereich der Erwerbstätigen, also der Ausländer, die als Arbeitskräfte ins Land geholt wurden, einen immerhin um einen ganzen Prozent höheren Wert. Von total 406 neu registrierten Ausländern gingen immerhin 278 direkt auf das Konto der "Erwerbstätigen". Angesichts der Tatsache, dass in der Gesamtzuwachsrate selbstverständlich auch die nachgeholten Familien von bereits hier lebenden Ausländern und die im Lande während des Jahres 1977 neugeborenen Kinder enthalten sind, ist diese Zahl doch sehr beachtlich.

Bei den hier kommentierten Zahlen aus der neuesten Statistik des Amtes für Volkswirtschaft handelt es sich um die Zahl der Ende Dezember 1977 registrierten ausländischen Mitbürger mit Jahres-Aufenthaltsgenehmigungen und Niederlassungsbewilligungen. Die Saisoniers und Grenzgänger sind nicht in den angegebenen Zahlen berücksichtigt.

AUSWANDERN WOLLEN VIELE, ABER .....

(sda) Seit Beginn der Rezession wollen immer mehr Schweizer auswandern. Beim Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga) meldeten sich 1976 schätzungsweise 20'000 Auswanderungswillige - mehr als doppelt so viele wie vor der Rezession. Den Sprung ins Ausland schafften aber deutlich weniger Interessenten als in früheren Zeiten.

Sogar die klassischen Einwanderungsländer - wie die U.S.A, Australien und Südafrika - verzeichneten einen starken Rückgang an Schweizer Immigranten. Auch diese Staaten haben, um die einheimischen Arbeitnehmer zu schützen, ihre Einwanderungsvorschriften verschärft.

Nach Auskunft von Peter Fuhrer, Chef der Biga-Sektion Auswanderung, ist die Einwanderung in den meisten Staaten schwieriger geworden. Das Interesse der Schweizer gelte zur Hauptsache Nordamerika und Australien.

Die Auswanderung in die Vereinigten Staaten ist seit 1968

um zwei Drittel zurückgegangen. Sie sank von 1672 auf 530 Personen. Nach Angaben eines amerikanischen Botschaftssprechers ist dieser Rückgang nicht auf einen Mangel an Arbeitsplätzen zurückzuführen. Das für Europa, Asien, Afrika und Australien geltende Einwandererkontingent von 170'000 Personen pro Jahr sei nicht in allen "Präferenzkategorien" ausgeschöpft worden.

Kanada hat die Bewilligungspraxis verschärft. Eine Arbeitsbewilligung wird nur erteilt, wenn eine Nachfrage in der entsprechenden Berufskategorie vorhanden ist. Wie bei der kanadischen Botschaft zu erfahren war, haben sich im letzten Jahr nur noch 736 Schweizer in Kanada niedergelassen. 1975 waren es 902 und 1974 sogar 1003 gewesen. Ein neues Einwanderungsgesetz soll Ende 1977 in Kraft gesetzt worden sein.

Australien ist nur noch an gut qualifizierten Arbeitskräften interessiert und sucht Spezialisten in 85 Berufen. Von 1972 bis 1976 sank die Zahl der Schweizer Einwanderer von 1100 auf 230 ab.

Südafrika schliesslich hat sein grossangelegtes Einwanderungsprogramm wegen der Arbeitslosigkeit zurückgestellt. Bei der südafrikanischen Botschaft waren die Zahlen der Schweizer Einwanderer nicht zu erfahren. Ein Sprecher bestätigte aber, dass ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen sei. Zwei Drittel "Kurzaufenthalter".

Nach Angaben Fuhrers konnten bis 1974 alljährlich 15'000 bis 16'000 Schweizer Auslandsaufenthalte antreten. Eine Stelle hätten erfahrungsgemäss nur ein Drittel dieser "Auswanderer" angetreten. Die andern hätten bloss befristete Studien- oder Sprachaufenthalte absolviert.

361 LIECHTENSTEINER UND 1146 SCHWEIZER WOHNEN IN VORARLBERG.

Die Bevölkerungsbewegung in Vorarlberg hat sich grundlegend geändert. So beginnt sich die Bevölkerungszunahme dank des noch vorhandenen Geburtenüberschusses immer deutlicher in die agrarischen Gebiete zu verlagern. In den Ballungsgebieten hingegen hat sich das Bevölkerungswachstum stark verlangsamt. Das geht vor allem auf eine geänderte Wanderungsbewegung zurück.